

Der Theologe



Friedrich von Bodelschwingh 1831–1910

„Wohl muß die geistliche Not unserer schwarzen Brüder in Afrika der erste Grund bleiben, der uns zur Missionsarbeit treibt, aber doch darf das evangelische Deutschland es auch nicht ruhig mit ansehen, wenn seine Schutzgebiete ohne Schwertstreich den unablässig vordringenden Islam überantwortet oder dem päpstlichen Krummstab unterthänig gemacht werden.“

Friedrich von Bodelschwingh, „Schwert und Kelle“ in: Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission, Januar 1891

Seit 1872 war von Bodelschwingh Leiter der „Rheinisch-westfälischen Anstalt für Epileptische“ in Bielefeld-Gadderbaum (Bethel). 1890 übernahm er den Vorstand der von Carl Peters mitbegründeten „Evangelischen Mission für Deutsch-Ostafrika“ (seit 1906 Bethel-Mission). 1893 gründete er den „Evangelischen Afrikaverein“ zur „sittlichen und sozialen Entwicklung Afrikas“, der durch die Einrichtung einer Sklavenfreistätte einen Beitrag zur Arbeitserziehung und „Zivilisierung“ Afrikas leisten wollte. Seit 1894 gab Bodelschwingh gemeinsam mit Alexander Merensky, Superintendent und Direktor der Berliner Mission, die Zeitschrift „Afrika“ heraus. In dieser Zeitschrift erschien 1898 folgender Beitrag Merenskys:

„Handel und Mission begegnen einander beständig in der Welt, denn sie ziehen auf einer Straße ein und demselben Ziele zu. [...] Der Handel hat auch Vorteil von der Ausbreitung der Kultur, die mit der Ausbreitung des Christentums notwendig Hand in Hand geht. Kleidung, Licht und Seife, z.B. brauchen nur kultivierte Menschen. [...] Wo der Handel überall christlichen Einflüssen folgt und wo er christlichen Prinzipien huldigt, da wird Frieden und Freundschaft bestehen zwischen dem Handel und der Mission.“

A. Merensky, in der Zeitschrift „Afrika“, Januar 1898